

„Naturschutz in Österreich“

Die Ausstellung der österreichischen Bundesländer „Naturschutz in Österreich“ wurde durch das Atelier Reisinger & Krüger, Graz, am Mittwoch, dem 27. November 1971, auftragsgemäß im Foyer (Eingangshalle) des *Luxemburger Nationalmuseums* aufgestellt. Dem speziellen Wunsch der mit der Organisation beauftragten Luxemburger Forstverwaltung entsprechend, wurde die vorhandene französische Übersetzung der Ausstellungstexte angebracht und die Ausstellung darüber hinaus mit beigeestellten Grünpflanzen geschmückt.

Die Eröffnung fand am 28. November um 17 Uhr in Anwesenheit von luxemburgischen Regierungsbeamten, des österreichischen Botschafters und der stark vertretenen Presse statt. In den drei Ansprachen wurde immer wieder auf die *vorbildliche Arbeit auf dem Gebiet des Naturschutzes in Österreich* hingewiesen und Österreich als kleines Land in Europa trotz der Verschiedenartigkeit beider Länder als Vorbild für Luxemburg hingestellt.

Anschließend fand eine gemeinsame Besichtigung statt, bei der die beiden Herren des Ateliers Reisinger & Krüger, Graz, im Rahmen ihrer Möglichkeit Auskünfte und Erklärungen abgaben.

Nach dieser Besichtigung fand in der österreichischen Botschaft ein Empfang statt, bei dem fast alle zur Eröffnung erschienenen Gäste anwesend waren. In Gesprächen wurde viel über Umweltprobleme beider Länder diskutiert. (ÖNB-Pressedienst)

Über 100.000 Protestunterschriften gegen die Neusiedler-See-Brücke

Mit Stichtag vom 9. Februar 1972 wurden dem Österreichischen Naturschutzbund 137.600 Protestunterschriften gegen das Projekt einer Brücke über den Neusiedler See übermittelt, darunter etwa 15.000 Unterschriften von Ausländern.

Der Österreichische Naturschutzbund wird diese Unterschriften zum Anlaß nehmen, nochmals an die *verantwortlichen Politiker des Burgenlandes und der Bundesregierung* heranzutreten, diese Frage eingehend zu prüfen, da bisher sachliche Argumente zugunsten politischer Erwägungen in den Hintergrund getreten sind.

Aus den zahlreichen Begleitschreiben, deren wichtigste den Politikern zur Kenntnis gebracht werden, spricht eine *echte Sorge* um den *Bestand dieser für Europa einmaligen Erholungslandschaft*. Vor allem sind die Gäste aus dem Ausland erschüttert, daß man in Österreich anscheinend nicht erkannt hat, daß der

Seewinkel gerade wegen seiner Ruhe und naturkundlichen Besonderheiten aufgesucht wird, und der Bau der Brücke mit der damit untrennbar verbundenen Überflutung des Gebietes mit Menschen diesen Teil des Burgenlandes *unwiederbringlich zerstören* würde.

In verschiedenen Gesprächen mit Bewohnern des Seewinkels hat sich gezeigt, daß diese Entwicklung klar erkannt wird, so kommt der Wunsch nach einer Brücke ja gar nicht aus der Bevölkerung, vielmehr wurde diese *Straßenführung von oberster Stelle geplant* und dann die Frage gestellt, ob man ein aus den Steuergeldern aller Österreicher finanziertes Projekt als Geschenk an das Burgenland ausschlagen sollte. Verständlich, daß daher anfangs für dieses Projekt große Begeisterung herrschte, doch sind heute schon *ernste Bedenken fremdenverkehrsmäßiger Art*, da man gar nicht weiß, was eigentlich mit der Straße bezweckt werden soll.

Zuerst sprach man von der Möglichkeit, das Pendeln der Bewohner nach Wien zu verhindern und die Arbeitsplätze im Raum Mattersburg—Eisenstadt auszunützen. Dabei stellte sich heraus, daß *gar nicht genügend Arbeitsmöglichkeiten vorhanden* sind und eventuell erst Arbeitsplätze geschaffen werden müßten. Mit dem gleichen Geld könnte dies aber besser schon im Seewinkel geschehen, zumal ja gar nicht alle angeführten 18.000 Bewohner des Seewinkels als Pendler anzusehen sind. Die Gleichung: 100 Millionen Schilling (inzwischen hat sich der Betrag bereits deutlich erhöht) = Vorteil für höchstens 5000 Pendler, ging nicht auf, so verfiel man auf die *Vorteile für den Fremdenverkehr*.

Fragt man dazu die Verantwortlichen, so wissen sie selbst nicht, was man sich unter diesem *nebulösen Begriff* vorstellen soll. Meint man den Fremdenverkehr mit Nächtigungen, der eine echte Hilfe für die Gemeinden darstellt, so zeigt sich, daß gar nicht genügend Unterkünfte vorhanden sind, da z. B. in den Sommermonaten der Seewinkel schon jetzt *gar nicht mehr in der Lage ist, den Besucherstrom aufzunehmen*.

Autofahrer, die das zweitlängste Brückenbauwerk Europas als Attraktion besuchen, sind aber erfahrungsgemäß keine Belebung des Fremdenverkehrs, da sie sicherlich ihr Geld nicht in so starkem Maß im Seewinkel lassen, vielmehr die typischen Heurigenorte am Westufer des Sees eine größere Anziehungskraft ausüben, und so der *Seewinkel nicht die erhoffte Umsatzsteigerung* erreichen wird.

Gar nicht ernstgenommen wird der Hinweis auf den Verlust der einmaligen Tier- und Pflanzenwelt; typisch dafür ist der Ausspruch, daß 10.000 Reiherr nicht soviel wert sind wie ein burgenländischer Bauer. Niemanden stört

es, daß das *Ausland durch den Internationalen World Wildlife Fund Schutzgebiete erhalten muß*, die der Österreicher nun zu zerstören beabsichtigt. Ungehört verhallt der Hinweis, daß wir mit solcher Mentalität als *Umweltschutz-Entwicklungsland* noch weit hinter afrikanischen Staaten zurückstehen und der Welt ein *beschämendes Beispiel von Ignoranz und Trägheit* liefern.

Der Österreichische Naturschutzbund wird mit Aufmerksamkeit verfolgen, ob die Burgenländische Landesregierung bereit ist, die von deutschen Wissenschaftlern erstellten *Gutachten der Öffentlichkeit bekanntzumachen* und sie als Grundlage ihrer Entscheidungen zu nehmen. Besser und zielführender wäre es allerdings gewesen, die *österreichischen Fachleute schon im Planungsstadium zu hören* und nicht den Versuch zu machen, die Bevölkerung vor vollendete Tatsachen zu stellen, die aus falsch verstandenem föderalistischem Denken in einem typischen Justament-Standpunkt verteidigt werden. (ÖNB-Pressedienst)

Rettet den Stuibenfall

Anläßlich der Jahreshauptversammlung des Öztaler Heimatvereines am 9. Oktober 1971 in Längenfeld wurde einstimmig beschlossen, für die Erhaltung des Umhausener Stuibenfalls, des schönsten und größten Wasserfalls von Tirol und des zweitgrößten Österreichs, unbedingt mit allen zu Gebote stehenden Mitteln einzutreten.

Durch den geplanten TIWAG-Kraftwerksbau Kühtai-Silz würden nämlich 60 bis 70 Prozent Wasser vom Stuibenbach abgeleitet werden, so daß dieses herrliche Naturdenkmal ein für allemal zerstört wäre.

Zehntausende von Gästen sind es, die jährlich aus nah und fern zum Umhausener Stuibenfall wandern, für die Einheimischen, besonders für die Dorfbewohner von Umhausen aber, ist der Stuibenfall das kostbarste Stück Heimat.

Der Öztaler Heimatverein appelliert daher mit Nachdruck an die Verantwortlichen, daß der einmalig schöne Umhausener Stuibenfall unverzüglich zum Naturdenkmal erklärt wird, damit er uns und unseren Nachkommen für immer erhalten bleibe.

Journalistenarbeitsgemeinschaft Umweltschutz

Im Herbst vorigen Jahres fand im Kongreßhaus in Millstatt im Rahmen des Österreichischen Naturschutztages die Bundesausschußsitzung des Österreichischen Naturschutzbundes statt, in deren Rahmen die Konstituierung der „Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz“ der Journalisten vorgenommen wurde. Bereits im April vorigen Jahres regte der Europarat auf Grund der Konstituierung der Vereinigung der Journalisten und Schriftsteller zum Schutz der Natur in Frankreich an, eine ähnliche Vereinigung in Österreich ins Leben zu rufen. Im übrigen Ausland sind Bestrebungen zur Gründung solcher Vereinigungen mit gleicher Zielsetzung im vollen Gang, z. B. in der Schweiz, in Belgien, England und Spanien. Der ÖNB als Dachorganisation aller Vereinigungen, die sich mit dem Naturschutz beschäftigen, zeigte sich an der Gründung einer solchen Arbeitsgemeinschaft in Österreich sehr interessiert. Es erging daher Mitte Mai 1971 an alle österreichischen Zeitungsredaktionen die Bitte, dem ÖNB mitzuteilen, wer an einer Mitarbeit grundsätzlich interessiert ist. Das Ergebnis dieser Umfrage wurde dem Beauftragten der Bundesländer im Expertenkomitee für Naturschutz des Europarates mitgeteilt.

Offensichtlich ist diese Vereinigung nicht nur für den Feldzug zum Umweltschutz, sondern auch für die Verbesserung des Informationsflusses über dieses Problem zwischen den diversen Körperschaften, Organisationen und sonstigen Institutionen einerseits und der breiten Öffentlichkeit (der Leserschaft) andererseits von großer Bedeutung. In diesem Sinn erhalten die

Verlangen Sie überall die allseits anerkannten
QUALITÄTSSCHUHE
aus der Produktion der Firma

CHRISTOF NEUNER

Gegründet 1739

Leder- und Schuhfabriken
Klagenfurt/Kärnten — Lienz/Tirol

Mitglieder laufend Dokumentationsmaterial, Informationsunterlagen und Vorschläge für eine gemeinsame und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch kann der Vereinigung durch fachkundige Arbeit und durch überzeugten Einsatz allgemeine Anerkennung verschafft werden. Ziel dieser Journalistenarbeitsgemeinschaft „Umweltschutz“ ist es, in den Zeitungen und Verlagsprogrammen häufiger und mit größerem Sachverstand als zuvor das Problem der Natur und ihres Schutzes aufzugreifen. Es sollen alle diejenigen zusammengeführt werden, die durch ihre berufliche Tätigkeit zu einer Verstärkung der Bemühungen für einen angemessenen Schutz der Lebewesen und der Wahrung des Gleichgewichts in der Natur beitragen können. Es sollen aber auch Gemeinschaftsaktionen gefördert und darauf hingewirkt werden, daß Zeitschriften und Verleger in ihren Veröffentlichungen allen Gesichtspunkten der Bewahrung des Naturerbes ständig wachsende Bedeutung beimessen. Viele außerordentlich interessante und wichtige Fachartikel finden dadurch eine größere Verbreitung.

U. a. sind die Chefredakteure bzw. Redakteure folgender Institutionen Mitglieder der o. a. Vereinigung:

Allgem. Bauzeitung, Wien

Amtsblatt der Landeshauptstadt Graz

Amtsblatt der Landeshauptstadt Klagenfurt

Amtsblatt der Landeshauptstadt Linz

Demokratisches Volksblatt, Salzburg
Der Anblick, Graz
Der Blaue Kreis, Wien
Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien
FPÖ-Nachrichten, Salzburg
Freie Fahrt — ARBÖ-Organ, Wien
Fremdenverkehr Salzburg
Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung, Wien
Landespressediens Linz
Landwirtschaftskammer Bregenz
Neue Illustrierte Wochenschau, Wien
Oberösterreichische Nachrichten, Linz
Obersteirische Redaktion der „Kleinen Zeitung“, Bruck/Mur
Österr. Abwasserrundschau, Wien
Österr. Bürgermeisterzeitung, Wien
Österr. Tierschutzzeitung, Wien
Österr. Volkspartei, Graz
Österr. Alpenverein, Innsbruck
Österr. Campingclub, Wien
Österr. Wasserwirtschaftsverband
Tiroler Tageszeitung, Innsbruck
Verband österr. Volkshochschulen, Wien
Wochenpresse, Wien

Es wurde u. a. als zweckmäßig erachtet, im gegebenen Zeitpunkt in Graz als dem Sitz der Bundesgeschäftsstelle des ÖNB eine Arbeits-tagung abzuhalten.

Ob.-Mag.-Rat Josef Sch n a b l

L I T E R A T U R R U N D S C H A U

Hans Helmut Stoiber: *Salzburger Blumenfreuden*. Verlag Das Berglandbuch, Salzburg 1970.

Auf 60 Seiten stellt der Autor wesentliche Blütenpflanzen unserer Wegränder, Wiesen, Auen, Wälder und Almen vor. Geschrieben hat er es für alle, die sich am Blühen freuen und einiges über die Blumen ihrer Umgebung erfahren wollen. Fachlich einwandfrei drängt es das Wissenswerte nicht auf, sondern erweckt im Menschen Interesse und Zuneigung zur Natur. 16 Farbbilder heimischer Pflanzen nach Fotografien von Dr. Hermann Greinwald und Hans Jahn ergänzen den Text in glücklicher Weise und regen ihrerseits dazu an, das Schöne zu finden und zu erleben. Das gesamte Büchlein ist ein eindringlicher Aufruf zum Anschauen von Blumen, zum Sich-daran-Freuen und zum Stehenlassen, damit der Nachkommende dasselbe tun kann — ein Aufruf zum Erhalten!
G. Th. Mayer

Alwin Seifert: *Ein Leben für die Landschaft*. Erweiterte Neuauflage. Eugen-Diederichs-Verlag, Düsseldorf und Köln 1971. 179 Seiten, 58 Abbildungen, S 197.—

Ungebrochen geht das „Leben für die Landschaft“ dieses faustischen Menschen weiter — in der Schaffung neuer Landschaften des

technischen Bereiches wie in neuen Wegen der Wiedergesundung in einer vergifteten Umwelt. Darüber berichtet ein ergänzendes Kapitel dieses Lebensbildes, das als „Nachsommer“ die Jahre seit 1962 umreißt. Dankbar aber ist man auch für das Verzeichnis der Schriften Alwin Seiferts seit 1945. G. Wendelberger

Prof. Dr. Dieter Hess: *Pflanzenphysiologie*. Molekulare und biochemisch-physiologische Grundlagen von Stoffwechsel und Entwicklung. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 367 Seiten, 248 Abbildungen, S 150.—

Eine modernste Einführung in die Physiologie der höheren Pflanzen auf der Basis molekularbiologischer Vorgänge und auf Grund der in den letzten Jahren geradezu explosionsartig gewachsenen Bedeutung molekularbiologischer Erkenntnisse: die Nukleinsäuren als Träger genetischer Informationen und damit der Merkmalsbildung, deren Funktion im Stoffwechsel (Fotosynthese mit Kohlehydraten, den Inhaltsstoffen der Fette, Terpenoiden, Phenole, Aminosäuren und Alkaloiden) und den Entwicklungsvorgängen — Wachstum und Differenzierung (Keimung, Teilungs- und Streckungswachstum, Bildung von Blüten, Samen und Früchten).
G. Wendelberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Naturschutzpraxis. 28-30](#)